

"Eine Brücke zu den Arbeitslosen bauen"

21.10.2011 | 16:26

Freitag, 21. Oktober 2011 - Nummer 245

LOKALES

„Eine Brücke zu den Arbeitslosen bauen“

CDU-Bundestagsabgeordneter Helmut Brandt will Verein für Berufliche und Allgemeine Weiterbildung unterstützen

Alsdorf. Wie geht es mit dem Verein für Berufliche und Allgemeine Weiterbildung (VABW) weiter? Vorsitzender Hans Vorpeil hatte im Gespräch mit der Lokalredak-

tion einerseits die Mittelkürzungen durch die Bundesregierung heftig kritisiert. Andererseits skizzierte der ehemalige SPD-Landtagsabgeordnete ebenso die Erschließung neuer Tätigkeitsfelder des in Alsdorf ansässigen, aber auch im Umfeld tätigen Vereins, etwa in Form von Schulsozial- und Bürgerarbeit („Dienstleister für Kommunen“, Ausgabe vom 6. Oktober).

CDU-Bundestagsabgeordneter Helmut Brandt, mit dem Vorpeil und VABW-Geschäftsführer Klaus Spille zwischenzeitlich sprachen, steht zur von der Bundesregierung beschlossenen Neuregelung der Förderung von Langzeitarbeitslosen, wie er auf Anfrage erklärte. Es habe erhebliche Kritik an vielen entsprechend finanzierten Maßnahmen für Langzeitarbeitslose gegeben. Oft sei das Ziel verfehlt worden, diese wieder an und in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Da sei es nötig geworden, „nachzusteuern“ und die Maßnahmen

kritisch zu hinterfragen, betonte der Alsdorfer Christdemokrat. Nun sei es möglich geworden, vor Ort zielgenauer zu entscheiden, „was den Leuten wirklich hilft“. Brandt sagte, dass es angesichts des Fachkräftemangels notwendiger denn je sei, „eine Brücke zu den Arbeitslosen zu bauen“.

„Sinnvolle Überlegungen“

Der Bundestagsabgeordnete lobte ausdrücklich die langjährige Arbeit des VABW. „Diese anerkannte Einrichtung hat vielen geholfen“, sagte er. Der VABW erweise sich einmal mehr als flexibel und schaffe sich ein zweites Standbein. „Das sind sinnvolle Überlegungen, die ich gerne unterstütze“, betonte Brandt. Da habe es bereits ein Gespräch mit dem zuständigen Dezernenten bei der Städteregion Aachen, Gregor Jansen, gegeben, der auch für das Bildungsbüro der Städteregion zuständig sei. Es gehe darum, aus der Vielzahl von För-

dermaßnahmen aus den verschiedensten Töpfen für die Zielgruppe zu Unterstützender die passenden Maßnahmen zusammenzustellen. „Die Bündelung könnte über das Bildungsbüro gehen“, sagte Brandt. Der VABW will und kann sich in Kooperation mit dem Bildungsbüro im Rahmen eines Modellprojekts engagieren. Nun gehe es darum, dies auch zu arrangieren. „Ich verwende mich dafür. Ich erachte das als sinnvoll“, betonte

Brandt. Der VABW könnte so in Kooperation mit der Städteregion zum Dienstleister für Kommunen in der Städteregion werden. Ein Beispiel sei die Organisation von Bürgerarbeit (Info). Hierbei gehe es darum, Langzeitarbeitslose per 30-Stunden-Woche versicherungspflichtig sinnvoll einzusetzen in der Hoffnung, durch diese geregelte Arbeit sie wieder nachhaltig in Lohn und Brot bringen zu können. (-ks-)



Engagiert: Bundestagsabgeordneter Helmut Brandt will sich für den VABW einsetzen. Foto: Karl Stüber

Aktivieren, vermitteln und beschäftigen

Ziel des Modellprojektes Bürgerarbeit ist es, arbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige dabei zu unterstützen, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eine Beschäftigung zu finden.

Bestandteile des Projektes sind eine Aktivierungs- und Vermittlungsphase von mindestens sechs Monaten und eine maximal drei Jahre umfassende sozialversicherungspflichtige

tige Beschäftigungsphase im Bereich zusätzlicher und im öffentlichen Interesse liegender Arbeit sowie ein beschäftigungsbegleitendes Coaching.

Weitere Informationen: www.gib.nrw.de/service/foerderprogramme/modellprojekt-buergerarbeit

Download

[2011-10-21-Eine Brücke zu den Arbeitslosen.pdf \(426,5 KiB\)](#)